



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regun und Gelübden Deß Geistlichen Stands**

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen  
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch  
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses  
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Wienn in Oesterreich, 1696**

VI. Absatz. Von Betrachtung der Regeln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46900)

gekert habe; welche mehr ein falschen Schein / als ein ware Heiligkeit spühren / und von der Müng / Ahnis / Bümmel / und andern Garten / Kräutern den Zehent gebet / anbey aber dasjenige vorbeÿ gehet / welches das erste / und nothwendigste in dem Gefas ist: Dieses schreibet euch die Gerechtigkeit in euren Richtern / und ihr trettet sie mit Füßen; dieses lehret euch / sich gegen den Armen / und Betrangten in denen Reichshändlen barmherzig zu erzeigen / und ihr seyd gegen selbigen ganz hart / und ungnädig; dieses befihlet euch / daß ihr in euren Geschäfte treulich handeln / und gegen Gott ein auffrichtige Meinungs / und Glauben haben solltet; und ihr thut weder eins / noch das andere. Ich urtheile dieses nicht / was ihr thut; fahret darinnen nur fort; aber vergesst anbey nicht desjenigen / welches euch nothwendiger ist: sonst werdet ihr / die ihr andere vergieret / selbige in die Blindheit bringen. Und man wird von euch mit Zug jenes sagen können / welches euer Sprüchwort selbsten mit sich führet: daß ihr nemblichen denenjenigen gleichet / welche ohne grossen Bedencken / und Sorg ganze Casmelen verschlingen / und hernach so haiglich / und delicat sich stellen / daß sie ihr Tranc durch ein subtilen Sieb woll hundert mahl werden durchlassen / auß Fortcht / daß sie darmit keine Mücken verschlingen. Auff diesen Form gebrauchet ihr euch der Regeln? eure Sorg / und Gedancken in kleine Ding setzend / anbey die grössere / und nothwendigere vorbeÿ gehende.

### Sechster Absatz.

#### Von Betrachtung der Regeln.

**D**er gib ich dir ein sehr nussliche / und zu gleich hoch nothwendige Übung / die Regeln woll zu halten / welche du fast alle Wochen / oder auffß wenigst alle Monath; sonderlich aber in deinen achtägigen Exercitijs sollest gebrauchen.

Dieses Exercitium, oder Übung bestehet in diesen; daß man die Regeln woll betrachte / und vollkommentlich verstehe; darinnen dann auch vollkommentlicher können vollzogen werden.

Als Moyses auß Befelch Gottes mit den Kindern Israël von dem Gefas / so er ihnen angegeben / redte; und ihnen selbiges genau

zu halten anbefahle; schreibt er ihnen vier Stück vor / die sie vollziehen müssen: auff daß man erkennen möge / daß sie das Gesatz halten. Und spricht zu ihnen: Erunt verba hæc, quæ ego præcipio tibi hodie in corde tuo. Dieses ist das erste Stück! Meditaberis in eis, sedens in domo tua, & ambulans in itinere, dormiens, atque confurgens. Siehe das anderte! Et ligabis ea, quasi signum in manu tua. Siehe das dritte; und das vierdte! Et narrabis ea filiis tuis. Du solst die Gebort / die ich dir gebe / in dein Hertz eindringen / du solst es Sehend / Sitzend / und Schlafend in Herzen führen; und wann du auffwachest / sollen selbige dein erster Gedanken seyn / das erste so du vollziehen / und deine Kinder lehren sollest.

Deut. 6.6.

Das anderte Stück / welches die Betrachtung der uns aufserlegten Regeln ist / thut unser Materi betreffen: Meditaberis in eis, spricht er: du sollst die selbe betrachten. Also hat es David gemacht / in dem er sagt: Lex tua meditatio mea est, welches er in diesen 118. Psalm widerholet: dein Gesatz ist mein Betrachtung / selbiges ist die Ursach meiner Gedanken / und die allergewönlichste Unterhaltung meines Geists. Und er spricht gleich in Anfang dieses Psalms von den Gerechten: In lege ejus meditabitur die; ac nocte. Daß er das Gesatz des Herrns Tag / und Nacht betrachten wird. Ein Handwercksmann wird immerzu sein Werkzeug beschauen / ob er nicht rostig / oder schartig ist; zugleich auch selbige brauchen / damit er desselben Brauchs nicht vergesse. Ein Schiff Patrou / welcher das Schiff regieret; wird gar oft seine Augen nach dem Compas, und Seekarten richten / und sein Schiff nach dessen Anzeigung leiten; auff daß er wissen möge / wie er seye; ob er gegen dem Aufgang / oder Niedergang Schiffe: ob er nicht vielleicht gegen den Drthen des Feinds / oder Meerraubern rucke: und auch denen Felsen / Steinklippen / und Sand außweichen könne. Die Regeln seynd denen Religiösen eben daß selbige / was der Werkzeug den Handwerck / und die Seekarten der Schiffahrt / welche er an den ungestimmen Meer dieser Welt zu bringet: damit er dardurch zu den Gestatt des Himmels / und in das Land der Glückseligen gelangen möge. Dieser Ursach halben sollen sie mit ihren Augen oft darin schauen / und ihren Geist dahin halten / und bequemen: damit sie selbige woll beschauen / und betrachten.

Psal. 118. 17.

Und ein jeder muß solches mit grossen Fleiß / und Aufmerksamkeit würcken / wie solches Moyses erweget / in dem er spricht; meditareris in eis sedens. Du sollst das Gesäß Gottes sitzend betrachten; weilen wir kein rechtschaffenens Ding / welches ein lange / und reife Erwekung erfordert / stehend pflegen zu vollziehen / sondern sitzend. Soll derowegen ein Geistliche Person auff diese Weiß ihre Regeln betrachten.

Und erstlichen zwar solle sie selbige langsam / und mit Weill lesen. Und nach dem sie GOTT wird angeruffen haben / daß er ihr die Gnad verleyhe / derer Regeln rechten Verstand / und Wissenschaft zu begreifen; sich auch hernach befeisse derer Vollkommenheit / und den Nutzen / welchen derer Haltung mit sich bringt; und hingegen die Ubel / welche derer Überschreitung verursachet / zu erkennen. Man muß in Betrachtung der Regeln nicht an ihren äußerlichen / und gleichsam an derer Rinde brechen; sondern noch weiter schreiten / und an ihr innerstes kommen / das ist / auff den Geist / und auff das Zihl der Regel / welches das Hauptstück ist. gleichwie in dem Gebott / oder Regel des Stillschweigens die Schallen dessen ist / daß man nichts rede / welches ein geringe Sach; aber das Marck / und die Seele zur Verhütung vieler Sünden; ist darbey die Andacht / die Erforschung des Gemüths / der Geist zum Gebett / die Vorbereitung zu der Vereinigung mit GOTT / und viel andere Tugendten / welche von den Stillschweigen herrühren / und ihren Ursprung nehmen. Und dieses ist / in welche man sich absonderlich auffhalten soll: darauff die bewältlichen Ursachen zu schöpfen / vermög welcher man sich entschliesse die Regeln zu beobachten.

Weiter muß man betrachten / wie unser HER / unser Frau / und wie die Heiligen; sonderlich aber jene eures Ordens diese Regel gehalten / und sich in Tugenden geübt haben / welche die Regel verordnet.

Ihr müßt es hernach bey euch erwegen / wie ihr selbige haltet; mit was für Fleiß / mit was Euffer / mit was für Beständigkeit / und mit was für einem Geist. Und welche die Ursachen seyn / daß ihr sie brechet: auff daß man darwider das Mittel ergreiffe. Alles dieses ist nothwendig dem jenigen / welche seine Regeln genau sam beobachten will; weilen er sonst selbige in jener Gestalt nicht

nicht erkennen wird können / als er es woll solle: und so er sie nicht erkennet / ist es nicht möglich / daß er selbige woll halten möge.

Die Nothwendigkeit derowegen / welche er hat / dieselben zu halten; verbinder ihn dahin / daß er sie woll betrachten müsse. Und sofern er selbige liebet / werdet ihm derer Betrachtung nicht beschwerlich / sondern lustig / und angenehm vorkommen. *Meditabor in mandatis tuis*, spricht David / *quæ dilexi nimis*. Die vollkommene Liebe / welche ich zu deinen Gebotten trage / machet es / daß ich selbige alleweil betrachtet / und darauß gedacht habe. *Psal. 118. 17.* *Lex tua meditatio mea est*. Daß süßeste / und angenehmste Geschäft meines Geists ist / dein Gesetz zu betrachten. Allwo der H. Augustinus zu dessen Auslegung diese Wort hinzusetzt: *Hæc meditatio, amantis est cogitatio*. Diese Betrachtung ist der Gedanke einer liebenden Seelen. Und in dem daß David an dem gleich angeregten Psalm jenes redet / welches wir herunter beygesetzt haben: daß nemlichen der Gerechte das Gebott des Herrn den Tag / und Nacht betrachtet / gibt er dessen folgende Ursach: *in lege Domini voluntas ejus*. Weilen er in den Gesetz Gottes sein Willen / und sein Herz setzet / Dann wann ers in demselbigen nicht hätte gefest / würde er darauß nicht denken.

Ein Geistliche Person solle derowegen auff diese Weiß ihre Regeln betrachten / verichert lebende; daß sie darauß grosse Frucht / und Nutzen werde schöpfen. Und wie der Königl. Prophet von dem Gerechten redet: der das Gebott Gottes sters betrachtet / wird selbiger gleich einen Baum werden / welcher neben den Wasser gepflanzet / jederzeit grünnet / und zu seiner Zeit Frucht traget / ohne daß sie ihm jemahls ermangle. *Psal. 1. 3.*

Zu diesen Ende solle er bald eine / bald die andere Regel für sich nehmen; nachdem er mehr einer / oder der andern Nothwendigkeit / zu Neigung / und Beschaffenheit des Geistes: oder auch die Angelegenheiten / in welchen er sich öfter befindet / verspüren thut. Bisweilen kan er selbige betrachten / welche von einem größeren Nutzen / und Nothwendigkeit seyn: zu weilen jenige welche er zum öfften bricht. Zum Beschluß; solle er alle Wochen derer ein fünf / oder sechs vor sich nehmen / forderst aber solche / welche über eins stimmen / und ein Gleichheit gegen denen Betrachtungen des Tags haben / und selbige alle woll erwegen.